

Illustrierte Moden-Zeitung

Kleidsame Formen

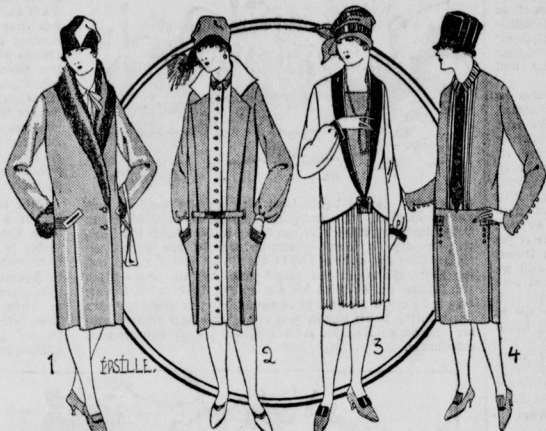
Die Kleiderform für die stärkere Dame wird mit ihrer Vorliebe gewährt. Jede Falte oder Zolant ist beachtet worden. Die Form muß locker, weit bequem sein und darf trotzdem nicht unübersichtlich sein. Die stärkere und starke Dame braucht etwas nicht in der Mode zurückzutreten, wie das geglaubt wird. Im Gegenteil, aller augenfälliger Modelinie ist ganz dazu angelegt, alles schlanke zu lassen. Allerdings wird man immer tun, möglichst dunkle Farben zu wählen: dunkelblau, Melbegrün, Melbrot und Schwarz, aufzutragen und Melbgrün für eine Verbeugung in dem grauen Eintrick. Den Rücken besonders sorgfältig entgegengedrückt. Sie ist meistens geteilt durch Falten oder durch das schlanke schmale Hüfte. Man sieht wenig mehr, der Rückenansatz ist nur angebeutet. Auch Mantel fallen gerade. Siehe Abbildung 1. Ist ein reiflicherer Melbrotmantel. In Hüften sind die schmalen, schräglaufenden Taschen anbracht, von denen schmale Bienen um den Rücken gehen. Von der Taille läuft eine breite Falte, die Schalkragen und die Manschetten sind aus breite. Dazu steht die kleine Kappe aus melbrot und braunem Samt ganz entzückend aus. Sehr hübsch ist das Nachmittagskleid Abbildung 2. Es ist aus dunkelbraunem Ripps gewebt und fällt ganz lose. Die breiten Ärmel sind angeschnitten und werden von einem schmalen Kordelchen, welches innen weiter läuft, mit einer schmollen Schnalle zusammengehalten. An den Seiten sind schmale Taschen angebracht, sowie der Kragen des Gürtels. Die Ärmel sind eng, der Gürtel ist aus weißem Ripps und wird durch Knöpfe geschlossen. Die Kordel sind eng und haben eine weiße Rippsmanschette. Abbildung 3 ist ein einfacheres Kleid aus reinem Melbrot. Über dem Kopf liegen schmale Ärmel, welche das Kleid äußerst schlanke erscheinen lassen. Um daselbst bemüht sich der Schalkragen aus schwarzem Seidenstreifen, der unten von einer großen Kordelle zusammengehalten wird. Ein reiflicherer Beispiel aus dem gleichen Stoff verbindet in Mod mit der Bluse. Die Kordel sind wieder eng und werden von einer schmalen, schwarzem Rippsmanschette zusammengehalten.

Abbildung 4 ist ein Nachmittagskleid aus schwarzem Tuch. Der Westeneinsatz ist aus schmalen farbigen Crepe Georgette mit schwarzem, schmalen Streifen. Ihm liegt eine Stranotte aus schwarzem Rippsband auf. Die Bluse ist sonst ganz glatt und gerade. Man wendet hier dem Kopf das Interesse zu. Er hat zu beiden Seiten eine tiefe Falte, die aus einer Knöpfreihe springt. Von dieser gehen wieder schmale Bienen aus, die die Hüfte betonen. Der Kordel ist glatt und eng und wird mit Zierknöpfen geschlossen. Dazu wirkt der passende Gürtel äußerst begehrt. Er ist aus schwarzem Samt und

Modenschau

Die Pariserinnen haben trotz der Inflation noch Sinn und Zeit für allerlei schmerzliche Moden, die man mehr als Modeverrücktheiten ansprechen kann. Das Neueste ist ein Reiten, der die Schönheit der Fußstiefel darstellt. Dieser Reiten besteht aus einem goldenen runden Ring, in den kleine Glasklampen eingelassen sind. Am Abend werden durch einen Kontakt, der durch einen Draht mit dem eigenartigen Reiten in Verbindung steht, die Lampen in Tätigkeit gesetzt, so

zuführen. Wie alles Grotteste heute sehr schnell Schule macht, so hat sich auch dieser eigenartige Fußreifen verhältnismäßig schnell eingebürgert, und man sieht ihn schon hier und da, besonders wenn die Trägerin dieser neuen Mode den Vorzug hat, sehr schone Beine zu besitzen. Es hat sich dabei übrigens herausgestellt, daß die Farbe der Lampen nicht gleichgültig ist. Zuerst hatten die Lampen die Farbe der Strümpfe. Das sah zwar sehr distret aus, war aber den Damen nicht auffällig genug. Auch die rote Farbe der Lampen erwies sich nicht als praktisch, da sie die Füßlein zu dick machte. Endgültig wurde nun festgelegt, daß hellblaue Lampen sehr lieblich sind und den Fuß schön erscheinen lassen, worauf eine enorme Nachfrage nach hellblauen Lampen herrscht. Man muß wissen, daß die Lampen an diesen Fußreifen natürlich nur die Größe von kleinen Erbsen haben dürfen, um nicht durch das Material aufzufallen. Das nötige Material wird durch eine große Anzahl von derartigen kleinen Lampen erzeugt, die, eng aneinanderbergt schmiegt, den ganzen Reif ausfüllen.



hat die jetzt so sehr beliebte hohe Form. Die sehr schmale Kordelle ist nur an der einen Seite hochgeschlagen und wird mit einem darüberlaufenden breiten Samtstreifen gehalten. Ein schmales Rippsband in derselben Farbe liegt um den Kopf.

das man auch am Abend die Möglichkeit hat, die schönen Fußgelenke der Frauen zu bemerken. Die Vorführdamen der großen Modeshäuser legen natürlich Wert darauf, die Mode schnell den bewundernden Blicken der Männer und Frauen vor-

Neue Farben der Herrenmode

Die Buntheit der Damenkleidung hat auch die Herrenwelt in neuester Zeit veranlaßt, ihrer einträglichen Tracht ein Ende zu machen, und ihrer Kleidung eine stärkere Farbigkeit zu verleihen. Diese Farbenfreude beschränkt sich nicht nur auf Schlipse, Taschentücher und Strümpfe, sondern erstreckt sich auch auf die Kleidung selbst. Freilich wagt man dem König keine einseitige starke farbige Note zu geben, sondern man bevorzugt Muster, in denen bestimmte Farben vorherrschen. Für die Herbstmode ist besonders ein zartes Pfauenblau bezeichnend, daneben ein stärkeres Chinablau und ein blaßes Blau, das den poetischen Namen „Madonna“ führt. Andere Farbenzusammenstellungen bevorzugen Töne von Rot, die einen großen Erfolg haben. Besonders das warme Bordeauxrot heißt Braune und graue Stoffe höchst wirksam auf. Sogar das lauchende Zigeunrot findet sich nicht selten in den neuesten Herrenkleidern. Eine sehr beliebte Grundfarbe ist „Zederholz“, ein zartes Braun. Man verwendet solche Farben zu dreien oder viieren und verleiht damit dem Herrenanzug eine bisher ungewohnte bunte Lebhaftigkeit.

Berlin G2
Breite Straße

Rudolph Hertzog

Berlin G2
Brüderstraße

Neueste Stoffe für Herbst und Winter in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Jacquard-Karos Breite 95 cm das Meter von M.	3 10 an
Kleingemusterte Wollsamte Breite 150 cm das Meter von M.	8 90 an
Karierte Tuche Breite 100 cm das Meter M.	6 10
Schwarz-weiße Stoffe Breite 100 (150) cm das Meter von M.	3 20 an
Melierte Wollsamte Breite 150 cm das Meter von M.	9 10 an
Kostümstoffe im Herrenstoffgeschmack Breite 140 (150) cm das Meter von M.	3 60 an
Grau melierte- u. gemusterte Stoffe Breite 95 (100, 140) cm das Meter von M.	3.- an
Karierte Kammgarnstoffe Hahnentatzenmuster Breite 95 (150) cm das Meter von M.	4 20 an
Wohlfeile karierte und gesr. Stoffe Breite 95 cm das Meter von M.	2 35 an

Royal Einfarbig und schwarz Breite 100 (120) cm das Meter von M.	6.- an
Popelin Einfarbig und schwarz Breite 90 (100, 105) cm das Meter von M.	2 90 an
Charmin Einfarbig und schwarz Breite 150 cm das Meter von M.	8 90 an
Rips und Rips-Papillon Einfarbig u. schwarz Breite 150 (140) cm das Meter von M.	5 90 an
Kotelin Einfarbig und schwarz Breite 150 cm das Meter von M.	9 60 an
Stoffe mit Abseite Einfarbig und schwarz Breite 150 (140) cm das Meter von M.	13.- an
Ottoman Einfarbig und schwarz Breite 150 (140) cm das Meter von M.	13.- an
Wollsamte Einfarbig und schwarz Breite 150 (140) cm das Meter von M.	9 40 an
Kleingemusterte Kammgarne Einfarbig u. schwarz. Br. 100 (150, 140) cm, das Meter von M.	4 80 an

Damen-Mantelstoffe Ottomane und Ripse Breite 150 cm (140 cm) das Meter von M.	11 75 an
Damen-Mantelstoffe Einfarbige, melierte und gemust. Wollsamte. Br. 150 cm (140 cm) d. Mtr. v. M.	9.- an
Damen-Mantelstoffe Flausschartige Stoffe Breite 150 cm das Meter von M.	3.- an
Mantel-Plüsch und Krimmer Breite 124 cm das Meter von M.	14 80 an
Strickstoffe u. Strickstoff-Nachahmungen Gestrickt, Breite 140 cm Gewebt, Breite 140 cm das Meter von M. das Meter von M.	8 90 an 6 90 an
Pullover- u. Blusenstoffe Neueste Phantasia- u. Jacquard-Muster sowie Strickstoff-Nachahmungen Breite 65 cm (70 cm) das Meter von M.	1 05 an
Baumwollene Köpersamte (Valve) Nur erstklassige Fabrikate. Farbig und schwarz Breite 90 cm 10 25 Breite 70 cm 6 50 Breite 54 cm 5 90 das Mtr. v. M. an das Meter M. an das Meter M.	
Gerippte baumwollene Köpersamte Breite 70 cm das Meter von M.	3 50 an

Herrenstoffe für Anzüge, Beinkleider, Ulster und Paletots

Gemischte Gespinste Breite 145 cm das Meter von M.	3 90 an
Melierte Cheviots Breite 145 cm das Meter von M.	7 50 an
Kammgarne Breite 150 cm das Meter von M.	14 10 an
Hosenstoffe Breite 150 cm das Meter von M.	11.- an

Marengostoffe Breite 150 cm das Meter von M.	14.- an
Einfarbige Herrenstoffe Breite 140 (150) cm das Meter von M.	10 30 an
Ulsterstoffe Breite 140 (150) cm das Meter von M.	8.- an
Paletotstoffe Breite 140 (150) cm das Meter von M.	12.- an

Fortlaufend Eingang der neuesten Seidenstoffe und Samte / Verkauf von Resten ganz besonders billig
Dobach-Schnittmuster zu Originalpreisen
Ausstellung Kunstseidener Erzeugnisse der Textilindustrie

**„Ist denn kein Stuhl da?“
 Das stets besetzte Restaurant**

Wer kennt nicht das Bild, das man gerade in Berlin nur allzuoft beobachten kann, daß zwei oder auch nur ein einzelner durch die Räume eines Restaurants gehen und sich einen Platz suchen und dann abschlappend feststellen: „Ist ja alles besetzt!“ Sieht man näher hin, so entdeckt man un schwer, daß diese Feststellung irrig ist; gewiß, es mag an jedem Tisch „jemand“ sitzen... zwei, drei, miteinander auch nur einer; aber das sind alles „Freunde der Menschheit“, da wendet sich der Gast. Wo fremde Menschen an Tische sitzen, da gibt der Tisch in unserem Norddeutschland für „besetzt“. In Bayern mag vieles ungemüht sein, aber im Restaurant, besonders in den Prunks, kennt man diese Scheu, sich zu Fremden an den Tisch zu setzen, bestimmt nicht. Nur bei uns kostet es manchmal eine starke Überwindung, an einen teilweise besetzten Tisch heranzutreten und zu fragen: „Ist hier noch ein Stuhl frei?“ Man kennt die abweisenden Blicke, man weiß auch, daß man oft zu hagen bekommt: „Nein, es ist alles besetzt!“ Reiner und Gedächtnisfehler vermitteln mitunter; aber man hat der Wam, der sich auf einen freien Tisch, statt auf einen freien Stuhl gesippt hatte, schon „Keele pläng“. Er geht wieder, abschlappend, wie gesagt, weil „alles besetzt“ ist.

Die Worte klingen manchen Sted davon an. Sie leiden am stärksten unter der in Norddeutschland herrschenden Abneigung, gemühtlich zusammenzurufen. Sie wissen, daß im Guten alles gehen wird. Anderswo geht es ja auch. Erstens kennt man dort nicht diese „Genierlichkeit“, und zweitens ist dort meistens ein Plaganneiser auf dem Aien, und daran hapert es sehr oft bei uns, zum Schaden der Gastwirte, die die Zahl ihrer Ehrengastheiten naturgemäß genau einstuft haben. Ein stilliger Wirt läßt seinen Gast wieder gehen, er nicht die letzte, von ihm schnell erprobte Möglichkeit, den Gast zu placieren, erschöpft ist. Er kann da Wunder wirken. Ist er selbst nicht rüchrig genug, leiht er sich einen Plaganneiser, wo das viele größere Gastschichten seit langem tun. Dieser „Plaganneiser“ übersteht die Eintretenden auch der Genierlichkeit, die bereits Sehnsucht mit der Leber durchsahn nicht immer gnädig aufgenommenen Frage angehen zu müssen. „Ist noch ein Stuhl da...“ „Hier mein Stuhl...“ wie es im alten Schloßer hieß, der mit der erklecklichen Lösung schick: „Gut da sikt!“

Dieser Plaganneiser überwindet jeden Widerstand mit einem gewinnenden Lächeln. Für ihn existieren keine „Fremden“, er ist durchaus demotisch — an den seiner Ehre anvertrauten Tischen sitzen nur Gleichberechtigte. Wie sich die einzelnen Leute dann untereinander betragen, das ist ihre Sache. Guckchen.

**Wesfescherelei in der Egerzierstraße
 Schredensat eines Geisteskranten**

Zu einem blutigen Anstich kam es gestern nach in einem Café in der Egerzierstraße 24. Hier sah der 26 Jahre alte Arbeiter Willy Prangel aus der Egerzierstraße 29 mit anderen Gästen zusammen.

Ehne erstliche Veranlassung brach der Mann plötzlich einen Streit dem Mann und geriet im Verlaufe des Wortwechsels derartig in Wut, daß er sein Messer herausstieß und Blindlings auf die anderen Gäste einschlug. Von einem Messerschlag des Rasenden in die Gegend getroffen, brach der 39 Jahre alte Chausseur Max Werner aus der Soldiner Straße 19 schwerverletzt zusammen. Da der Wirt und die Gäste des Lobens nicht Herr werden konnten, wurde die Polizei alarmiert. Während mehrere der Anwesenden den brennungslosen Werner nach der Rettungsstelle in der Badstraße und dann nach dem Krankenhaus brachten, versuchte die Beamtin den Rasenden zu bändigen. Prangel hatte einige Tische zusammengestellt und dahinter Deckung genommen. Er drohte jeden, der ihm zu nahe komme, zu erschießen.

Im nicht noch größeres Unheil heraufzubekommen, machten die Beamtin den rasenden Mann in die Gegend und so konnten sie Prangel schließlich kampfmüde fassen. Da er eine Kopfverletzung davongetragen hatte, wurde er nach Anlegung eines Verbandes auf der Rettungsstelle als Polizeigeiseln in das Staatskrankenhaus gebracht. Offenbar hat der Mann die Bluttat in plötzlicher ausbrechender Leidenschaft begangen.

**Wohnungseindrehern auf der Spur
 Die Kreuzberggegend ihr Arbeitsfeld**

Von zwei Wohnungseindrehern wird seit einiger Zeit die Gegend des Kreuzbergs heimlich besucht. Die beiden Verdächtigen suchen sich ihre Opfer hauptsächlich in den alten eingetragenen Familien, bei denen sie wertvolle Beute erwarten. Sie bevorzugen für ihre Raubzüge die Nachmittagsstunden. Wird auf ihre Klingeln nicht geantwortet und hören sie auch keinen Hund anschlagen, so öffnen sie mit Dietrich die Eingangstür, verstellen sie mit schweren Möbeln von innen und sichern sich den Rückweg durch die Gintertür. Bei einem Einbruch in der Großbeerstraße erbeuteten die Verdrehere eine große alle Hängenammlung und Schmuckstücke. Dabei gerieten die Diebstahlsleute in die Misset mit dem Heile. Wähler sind etwa 25 Centimeter die hier der Verdrehere sind 1,86 bis 1,98 Meter groß, hat welliges röthliches Haar und trägt einen hellbraunen Jacketanzug. Der zweite ist etwas kleiner, hat ebenfalls welliges, aber schwarzes Haar und trägt einen braunen Anzug, braune Halbhose und einen grauen Hut mit schwarzem Band. Es handelt sich offenbar um Ausländer.

Die Tagesordnung für die nächste Sitzung der Berliner Stadterordnetenversammlung ist sehr umfangreich. Sie umfaßt 33 Beschlüsse, darunter 30 Vorlagen zur Beschließung, und mehr als 25 zur Kenntnisnahme. Die Sitzung soll um 6 Uhr am Dienstag abend beginnen. Vorher finden Fraktionsbesprechungen und eine Ausschusssitzung statt.

Der Vorübergehende Verkehrsregelung auf dem Schloßplatz. Der Polizeipräsident teilt mit: Die am 6. September auf dem Schloßplatz und Luftgarten stattfindenden Rundgebungen erfordern von 5 Uhr 45 Minuten nachmittags bis 7 Uhr nachmittags (erforderlichenfalls länger) folgende Verkehrsregelung: Luftgarten und Schloßplatz sind für jeden Fußgängerverkehr gesperrt; nur Omnibusse und Straßenbahnwagen durchfahren ohne Gefahr den Schloßplatz. Die Altona-Straßen 4 und 9 führen durch die Museumsinsel und die Straße hinter dem Sieghaus. Am 2. und 10. September in östlicher Richtung durch Oberwallstraße, Werderischer Markt, Schloßplatz; in westlicher Rich-

Krokodile als Fassadenkletterer

Daß der Welthandel mit Reptilien und Amphibien über Berlin geht, dürfte vielleicht den wenigsten Berlinern bekannt sein. Und doch ist es so! In der Alexanderstraße, von unten fast kaum zu bemerken, befindet sich im fünften Stock eines Geschäftshauses die größte Reptilienhandlung der Erde. In allen Weltteilen sind Tierhändler beschäftigt, damit die gewaltige Nachfrage, die nach den verschiedensten Tieren besteht, genügend befriedigt werden kann. So werden alljährlich etwa 1000 Krokodile abgesetzt und 25 000 bis 30 000 Schildkröten. Der tägliche Versand von Tieren geht an manchen Tagen in die Tausende.

Wenn man einen Rundgang durch die verschiedenen Abteilungen mit ihren Aquarien, Terrarien und Käfigen unternimmt, sieht man manchmal auf feststehende und unbewegliche Tiere. Da gibt es Schlange nach Schlange von 20 Zentimetern und Schlange nach Schlange von vier Metern Länge. Keine Giftschlange, die nicht ver-



treten wäre. Ja, es besteht sogar eine reichliche Nachfrage nach giftigen Reptilien. Die zoologischen Gärten, die wissenschaftlichen Versuchsanstalten, die Bauerei und Institute in Schaubuden und Zoos, sowie die Schulen, brauchen sie immer. Natürlich wird bei dem Handel mit giftigen Reptilien allergrößte Vorsicht geübt. Ist es doch vor nicht allzu langer Zeit vorgekommen, daß ein reicher Mann zum Anhaber des Geschäftes kam und um eine Schlange bat, deren Biß möglichst schnell tödlich würde. Der Geschäftsinhaber sann natürlich die schnellste Mittel nach. Zwei Tage darauf wurde der Lebensmüde erschossen auf dem Friedhof eines Krematoriums aufgehängt.

Rühig sind die jungen Alligatoren. Sie sind fidel und lustig. Krocoden so ein kleiner Alligator aus schon seine jungen Jahre fähig kann man ihn noch gefressen in die Hand nehmen. Da die jungen Tiere meist aus den Alligatorfarmen stammen, sind sie von Natur aus nicht so scheu und biffig wie die Krokodile, die fast ausschließlich in der Wildnis eingelenget werden. Bei richtiger Behandlung und guter Pflege werden sie nicht zahm und nehmen das Futter aus der Hand. Für 25 Mark kann man schon einen Alligator beziehen. Ordere Exemplare kosten jedoch bis zu 1000 Mark.

Krokodile sind angeblich unerschrocken. Allerdings soll noch eins da sein, ein prächtiges Tier von 1,50 Meter Länge. Aber niemand weiß, wo es im Moment liegt. Es hat sich eines Nachts auf seinem Käfig davongemacht. Da die Wärter den ganzen Raum erhellungslos abgelassen haben, nimmt man an, daß es zum öffentlichen den Fenster hinausgegangen und über die Dächer entflohen ist. Es ist das nicht der erste Fall, daß sich ein Krokodil in der Kunst der Fassadenkletterer übt und über die Dächer davongemacht. Da sind eines Abends einmal sechs Barane eingestiegen, Kriecher, die bis zu 2 1/2 Meter lang werden. Als sie am anderen Morgen aus ihrem Schalter ausgepaßt werden sollten, waren ihnen die Gassen verschlossen. Die Nachschube in den Räumen andererseits, obwohl das Hin- und Herlaufen auf den Dächern. Auch besah sich in den nächsten Wochen feiner, der eine Kriecher auf der Gasse gekommen hatte. Erst der Umbau eines Schornsteins klärte das Verbleiben auf. Eine der Kriecher wurde als verdorrtes Skelet aus dem Schornstein herausgezogen, in dem sie bei ihrer Daturierung gelandet war. Die Barane, die in Gassen und Gassen noch immer etwas ihrer Kriecher aus der vorfälligen Gasse abnehmen, werden besonders von den Schornsteinen begehrt.

Sehr beliebt sind als neuste Haustiere die Schildkröten. Der Reich ist sehr zahlreich. Sie sind schon von sehr Markt an zu haben, sind sehr genügsam, leben von Salat und Kochblättern, und werden so zahm, daß sie bald auf ihren Armen hören. Was ihre Widerstandsfähigkeit gegen unser Klima anbelangt, gibt es keine die sogar im Freien bei uns überwintern können. Kaufleute ist jedoch, ihnen eine Kiste mit Sand oder Stroh innerhalb des Haus zu bieten, damit sie ihren Winterurlaub vollziehen können. Interessant ist es zu hören, daß nach Amerika jährlich geschätzt werden. Die Krokodile werden, die in Deutschland geschätzt werden.



tung Schloßplatz, Niederlagstraße. Erforderlichenfalls werden für die gleiche Zeit für den Fahrzeugverkehr gesperrt: Post-, Heiligegeist-, Burg- und Museumsstraße. Der Fahrzeugverkehr wird dann am Gendarmenmarkt nach der Cranienburger Straße und nach der Straße an der Spandauer Brücke abgelenkt.

**Das Attentat auf die Pflegekinder
 Urteil gegen den Monsieur Wartenberg: 6 Jahre Zuchthaus**

Die Beweisaufnahme in dem Prozeß gegen den Monsieur Wartenberg, der seine Pflegekinder Gertraud Klausner am 13. April durch zwei Schüsse in den Kopf tötete, ging noch gestern abend zu Ende.

Im Jahre 1918 lernte Wartenberg die Krankenpflegerin Klausner kennen. Die beiden wollten sich heiraten, konnten es aber nicht, weil der Ehemann der Klausner verstorben, aber nicht für sie erklärt worden war. Sie lebten zusammen, und auch die damals zwölfjährige Tochter Gertraud der Frau Klausner wurde in die gemeinsame Wohnung aufgenommen. Diese Wohnung bestand aus einer einzigen kleinen Stube und einer Küche, und diese Enge und Bebrücktheit war es wohl, die es veranlaßte, daß Wartenberg sich an seinem Pflegekind fortgesetzt verging. Die Mutter der Gertraud Klausner starb vor zwei Jahren, ohne je etwas von den heimlichen Beziehungen ihrer Tochter zu Wartenberg erfahren zu haben. Des Oheim bestellte dem Mädchen einen neuen Vormund, und dieser young Paul Wartenberg, die Wohnung, die er nach dem Tode der Frau Klausner immer noch weiter mit Gertraud Klausner bewohnte, zu verlassen. Wartenberg wollte aber die Verbindung mit dem Mädchen nicht aufgeben. Ihr Vormund besorgte ihr eine Stellung als Verkaufsdame in einem Geschäft in der Bergstraße in Neudölln.

Am 13. April betrat Wartenberg während der Geschäftsstunden den Hofladen und suchte eine Unterredung mit Gertraud Klausner herbeizuführen. Sie wies ihn ab, und im Verlauf des Wortwechsels ergriff er sie, schlug er seinen Revolver auf sie an. „Herr Wartenberg, er will schießen!“ rief das Mädchen und flüchtete in den Hintergrund des Ladens. Die Schüsse, die Wartenberg auf sie abgab, töteten sie auf der Stelle. Der Täter richtete dann den Revolver gegen sich selbst. Aber die Wunde verlor, und er blieb. Das Schicksal des Mördergericht III verurteilte ihn gestern in später Aburteilung zu sechs Jahren Zuchthaus.

Sein „Geschäft“. Im Jahre 1925 betrieb der Kaufmann Regel, der wiederholt mit dem Großgeschäft in Roskitt gekommen ist, ein Geschäft, ohne genügendes Kapital zu besitzen. Er bestellte Waren, ohne diese bezahlen zu können, und gab Schecks oder Wechsel her, die keine Deckung hatten. Dann betrieb er eine Briefmarkenhandlung. Durch Zeitungsanzeigen priet er seine Marken gegen Anschaffung an. Die Interessenten schickten das Geld ein, ohne jemals Ware dafür zu erhalten. Regel wurde gestern unter Freisprechung in etlichen Fällen zu einer Zuchthausstrafe von 2 Monaten 3 Wochen Gefängnis auf eine schon erkannte Strafe von einem Jahr verurteilt.

Der nicht verurteilte Geschäftsmann. In seiner in der Markstraße 48 gelegenen Wohnung wurde der 80 Jahre alte Pensionär Ernst Hebenitz bewußtlos aufgefunden. Es liegt allen Umständen nach ein Unglücksfall vor; der Geschäftsmann war nicht ganz ge-

**Spinale Kinderlähmung auch in Berlin
 Bis jetzt 15 Kinder erkrankt**

Unter Verdacht spinale Kinderlähmung sind nun unter anderem bis jetzt 15 Kinder in Groß-Berlin erkrankt und teilweise in Krankenhaus aufgenommen. Die Ermittlungen der Behörden gehen dahin, festzustellen, ob sich tatsächlich um diese gefährliche Krankheit handelt. Es betrug zeitig sein Grund zur Beurteilung oder zu Maßnahmen. Vor allem muß darauf hingewiesen werden, daß die zuständigen Gesundheitsbehörden alle Maßnahmen getroffen haben, um eine Ausbreitung dieser Krankheit zu verhindern. Gegenüber anderen kranken Kindern ist nicht ein einziger Fall mit ähnlichem Ausmaß zu verzeichnen. Auch die Erkrankten befinden sich alle durchweg auf dem Wege der Besserung.

Strafanträge gegen Zimmermann & Co.

Nach fast zweiwöchiger Verhandlung wurden gestern in dem Verurteilungsspruch Zimmermann und Genossen, die wir des öfteren berichteten, vom Staatsanwalt die Strafanträge gestellt. Der Vertreter der Anklage beantragte gegen Zimmermann und Zimmermann Gefängnisstrafen von 2 1/2 und 4 Jahren. Für die übrigen Angeklagten ebenfalls Gefängnisstrafen bis herunter auf zwei Monate und außerdem Verurteilung. Der Staatsanwalt hat, gegen den Angeklagten Gies, gegen den er 10 Monate Gefängnis beantragt hatte, Haftbefehl zu lassen. Gies hat vorgestern abend freiwillig betrunken in seine Wohnung gekommen. Seine Wirtin habe ihm deswegen die Wohnung verboten, er sei jetzt wohnungslos, und es liege aus diesem Grund die Strafanträge vor. — Das Urteil wird wahrscheinlich am Dienstag oder Mittwoch gefällt werden.

Die „Selbstprüfung“. Als geisteskrank wurde sich der dem Schöffengericht Berlin-Wilhelmsruh angeklagte Mann Julius Bergmann hingestellt. Bergmann, ein mehrfach wegen Verurteilung Mann, erklärte, er hätte sich in der Stille der Untersuchung selbst geprüft und ethische Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit festgestellt. Ihm wurde diesmal Verurteilung in Verbindung mit Urkundenfälschung zur Zeit gegeben. Er hatte Beginn dieses Jahres einen Handel mit Wollwaren begonnen und es verstanden, verschiedene Warenarten beschaffen und es gerierte, und die angeblich von einem amerikanischen Banker ausgestellt waren, aufzusuchen. Ethische Zweifel wurden

herausgeraten bewährt bei:

Togal
 TABLETTEN

Grippe, Rheuma, Nerven- und Ischias, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten.

Togal hilft bei Schmerzen nach Grippe, bei Gelenks- und Muskelschmerzen, bei Migräne, bei Kopfschmerzen, bei Nerven- und Ischias, bei Erkältungskrankheiten. Preis pro Packung 1,20 Mark. Versand nach Ausland 1,50 Mark. Versand nach Ausland 1,50 Mark. Versand nach Ausland 1,50 Mark.

Wahrscheinlich ging es zu Protokoll. Am dem Bericht für voll verantwortlich hielt, wurde mit sieben Monaten Gefängnis bestraft.

Erzesse auf der Landstraße Ueberfall auf zwei Motorradfahrer

Ein unerhörter Uebergriff von Autofahrern ereignete sich in der vergangenen Nacht auf der Chaussee nach Strausberg. Ein Motorradfahrer, der mit einem Bekannten auf dem Soziusplatz die Chaussee entlang kam, begegnete einem Wrofschennauto, das mit mehreren Personen besetzt war und ein ungewöhnlich schnelles Tempo fuhr. Weil die großen Scheinwerfer des Wagens ihn blendeten, lenkte der Motorradfahrer beiseite und wollte die Nummer des Autos notieren. Möglich hielt der Wagen, der wahrscheinlich mit einer Vierradbremse ausgerüstet war, vor ihm an, die Injassen stiegen aus und fielen über die Motorradfahrer her. Sie mißhandelten die beiden Männer und stießen das Rad, um eine Verfolgung unmöglich zu machen, mehrmals mit voller Wucht auf die Chausseifeile, so daß es stark beschädigt und zur Weiterfahrt untauglich wurde. Dann sprangen die Rauslinge in ihren Wagen, blendeten die Gefennummernummer ab und laufen davon. Allem Anschein nach handelte es sich um Leute, die von der Rennbahn in Hoppegarten kamen und dort begehrt waren.

Eine gefährliche Schwärmerei machte eine junge Angestellte, die eines Tages von einem Herrn, der sich als Student vorstellte, angeprochen wurde. Beide besaßen ein Auto und nach Beendigung der Vorstellung noch ein Lokal. Auf dem Rückaufwege verlangte der bis dahin liebenswürdige Begleiter von dem Mädchen in einer stillen Straße plötzlich die Handfläche, die, wie er vorher gesehen hatte, etwa 80 Mark enthielt. Das Mädchen rief laut und entflo, Er wurde von Passanten ergriffen und als ein Helmschleier Kaufmann geberdet auf der Polizeiwache festgesetzt. Wegen Mordigung und Körperverletzung war er zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Die Strafkammer des Landgerichts I verurteilt die von ihm eingeleitete Verurteilung.

Selbstmordversuch einer Erziehungsanstalt. In der gestrigen Nacht legte sich die 16jährige Seite an aus der Schulstraße am Halleschen Tor in den Sandweghram, konnte aber gerettet werden. — Der 64 Jahre alte Arbeiter Wilhelm P.

versuchte sich in seiner Wohnung in der Kolonnen Straße in Schöenberg in der Eckenarbeit mit Gas zu vergiften. — Gestern nachmittag um die 60jährige Witwe Auguste G. in ihrer mit Gas gefüllten Wohnung in der Ruffener Straße befehlungslos auf dem Rückenstuhl liegend auf. Sie konnte von der Feuerwehr gerettet werden. Unheilbare Krankheit hat die Greisin zu der Tat getrieben.

Weitere mäßige Besserung auf dem Berliner Arbeitsmarkt

Aus dem Wochenbericht des Landesarbeitsamtes Berlin teilen wir folgendes mit: Die Besserung auf dem Berliner Arbeitsmarkt vollzieht sich in mäßigem Tempo weiter. Die Zahl der Arbeitslosen hat um rund 3000 abgenommen und beträgt jetzt 264 885 Personen. Im anabernden diesjährige Jahr ist die Zahl der Erwerbslosenstellungsumstellungen zurückgegangen. Lediglich der Erwerbslosenstellen der Stadtgemeinde Berlin übersteigen die Zahl der Erwerbslosen. In der letzten Woche der Stellenlosigkeit hat sich eine Zunahme auf 200 000 Personen im Vergleich mit dem letzten Angelegenheit zum Stillstand gekommen ist, doch kann von einem Aufstieg bisher noch nicht die Rede sein. Der Baumarkt belebt sich wieder, allerdings nicht in dem Umfang, wie in Anbetracht der Verhältnisse zu erwarten wäre. Die Metallindustrie zeigt in Bezug auf Konsumtions- und Auftragsbestände, sowie in Bezug auf Konsumtions- und Auftragsbestände, sowie in Bezug auf Konsumtions- und Auftragsbestände, eine Erholung auf. Saagen macht sich wieder ein erhöhter Zustand aus der Landwirtschaft und dem Gewerbe bemerkbar.

Es waren 264 885 Personen bei den Arbeitsnachweifen eingetragen, gegen 267 798 der Vorwoche. Darunter befanden sich 172 520 (174 877 männliche und 92 865 (93 425 weibliche Personen. Unterstützung bezogen 130 448 (131 694 männliche und 65 206 (67 085 weibliche, insgesamt 105 653 (108 742 Personen. Außerdem sind nach an 35 281 (34 990) Personen Erwerbslosenscheinbehaber und noch an 4372 (4017) Personen bei Notstandarbeiten beschäftigt. Die Zahl der zu gemeinnützigen Pflichtenleistungen Heberleistungen betrug 69 gegen 64 der Vorwoche.

Die Liquidation der Sachverständigen Freipruch von der Betrugsanfrage

Ein eigenartiges Nachspiel zu den Riefenprozessen gegen Ruffner, Storz und Holzmann spielte sich gestern vor dem Schöffengericht Schöneberg ab. Die Richterreferenzen Ulrich und Schwarz, die für den Oberstaatsanwalt in diesen Prozessen als Sachverständige fungierten, werden jetzt freigesprochen. Ihre Sachverständigenfunktion sind die Richterreferenzen in diesem Prozess ausgesprochen zu haben. Die beiden widmeten sich in der Hauptphase des großen Justizaffären und bekamen von der Staatsanwaltschaft Vorstrafen in Höhe von 8000 und 9000 Mark ausgezahlt. Für ihre Tätigkeit erhielten sie eine hundertweisse Entschädigung von 550 und 750 Mark. Als jetzt die Angeklagten ihre Klagen abgaben, forderte die Angeklagten, an manchen Tagen über 15 Stunden des befristeten freigesprochen zu sein. Der Prozess endete mit einer glänzenden Rechtfertigung der Angeklagten. Beide wurden freigesprochen, die Kosten des Verfahrens (einschließlich derjenigen des Verteidigers) sind der Staatskasse auferlegt worden. Landgerichtsdirektor Binde, der als Zeuge auftrat, bezeugte, daß sie sich zum frühen Morgen für die Staatsanwaltschaft gearbeitet haben. Die angeblichen Unstimmigkeiten in ihren Rechnungen sind zu entscheiden, daß sie an Tagen, an denen sie länger als zehn Stunden arbeiten, dem Fiskus auch die Zeit für den Weg ins Bureau berechneten.

Ein Eisenbahnschlepper verhaftet. Auf dem Potsdamer Bahnhof beobachtete ein Beamter einen Mann, der zwischen Schöneberg und Potsdamer Bahnhof hin und her fuhr und jedesmal vor dem Einsteigen die Abteile genau mufterte.

Wäschevertrieb

GEGR. 1815 • BERLIN C • SPANDAUERSTRASSE • KÖNIGSTRASSE

Großer Wäsche-Verkauf

Besonders vorteilhaft für Ausstattungen und Ergänzungen

Einzelle Tischtücher	Einzelle Restposten Haus- u. Tischwäsche	Frottier-Handtücher	Wäschestoffe
Jacquard gebleicht 130x150 2.90 130x160 2.60 Jacquard Halbleinen 130x150 3.95 130x160 3.35 Jacquard Reinelein, rasenfehl. 130x150 5.60 130x160 4.20 Einzelle Servietten Jacquard, 60x60 cm. Halbleinen, 60x60 cm. 0.65 0.85 Hohlsaum-Tischtücher Halbleinen Jacquard 130x150 4.95 130x160 5.95 160x160 7.90 10.75 Servietten passend 36 cm. 0.50 Kaffeegedeck weiß Jacquard mit farbigen Kanten 125x160 cm, mit 5.25 6 Servietten, 130x225 cm, mit 9.50 Künstler-Decken graues Kochelgewebe 130x160 4.45 130x180 3.75 Weiß mercerisiert Zwiirkrepp 130x160 6.75 130x180 5.75	Sowelt Vorrat Stubenhändtücher 48x100, halbl. Jacq. oder Gerstenkorn 48x110, reinelein Gerstenkorn Jacquard Halbleinen 57x120 cm Jacquard Reinelein 48x100 cm Küchenhandtücher Gerstenkorn, weiß 48x100 cm Gerstenkorn, Halbl. 48x100 cm Diaper, Reinelein 45x100 cm, weiß 0.55 0.75 0.75 0.85 Wischtücher weiß mit Kanten oder kariert Halbleinen, 56x56 cm. Reinelein, 60x60 cm. Reinelein, 60x75 cm. 0.40 0.60 0.75 Laken-Kupons Halbleinen, 140x220 cm., Kupon Reinelein, gebleicht, 160x240 cm, Kupon 4.45 8.90 Bettkörper-Inlett kariert, Kette und Schub 82cm x 130cm 1.90 Mtr. 2.95 Bettdeckel rot oder rosarot, 116 cm., Mtr. 2.95	Weiß-bunt kariert 48x103 cm Buntfarbig, Jacquard 50x110 cm Weiß-bunt Jacquard 50x110 cm Mit Buchstabenn. Größe 50x110 cm Farbig, Jacquard, Buchstaben eingewebt Weiß, Buchstabe rot eingekurbelt 0.95 1.20 1.65 1.35 1.45 Frottierlaken farbig Jacquard (25x50 cm) 150 8.45 140 6.90 200 Stubenhändtücher Reinelein Gerstenkorn 48x100cm, karierte Serie 1.25 1.45 Küchenhandtücher Reinelein, Prima Gerstenkorn, 48x100 Reinelein Gänseauge mit eingewebter Inschrift 45x110 cm Wischtücher Reinelein Qualität weiß m. roter Kante od. kariert 60x90 1.05 60x80 0.80 75cm Staub- u. Poliertücher gelb 3 Stück 0.40	Madapolam 80 cm Mtr. 0.38 Hemdentuch 80 cm Mtr. 0.45 Mako-Madapolam-echt agypt. Baumwolle, 80 cm Mtr. 50x110 cm Linon Mtr. 1.15 80 cm 0.65 130 cm Mtr. 0.65 Haustuch für Laken, 140 cm Mtr. 1.25 Herrenwäsche Farbiges Oberhemd Pakal mit Kragen und Klappmanschetten Weißes Oberhemd mit Pikee-Falteneinsatz und Man- schetten, gewaschen und geplatet Nachthemd m. farb. Besatz Stehmundekrage Mako 4fach Prima 4fach, Decke Leinen 0.95 5.50 3.50 0.75 5.90 Herren-Trikotwäsche Damen-Höschchen kurze Form, weiß od. farbig Damen-Hemdhoschen Baumwolle, weiß, fein Patent, in 3 Größen Damen-Schlüpfers gestreift, kunstl. Trikot, 2. Wahl 0.95 1.25 2.50 Herren-Höschchen für Damen aus gestreiftem kunstseid. Trikot, 2. Wahl Herren-Beinkleider aus geblücht., baumwoll. Trikot, in 3 Größen Herren-Oberhemden weiß Trikot, mit gestreift. Einsätzen Herren-Socken Baumwolle, Jacquard Damen-Strümpfe Seidenl., farbig, weiß, schwarz, 3 Stück Reinelein, gestreift, 3 Stück 0.95 1.15 1.25 2.45 Kinder-Wäsche besonders preiswert

Herbst-Neuheiten



Velvet-Hut
Farben... 3.50

Hut aus Duveline
in apart. Ausführl. 14.50

Samt-Hut
mit Band garniert... 7.75

Damenkleidung	Kleiderstoffe
Jumper-Bluse reinwoellener, kariert, Stoff m. Band- schleife u. 90cm Mtr. 29.00 Kleid reiner Rippe- stof, in viel. Farben 29.00 Kleid aus reinseidem Crepe de Chine mit lang. Ar- meln 34.00 Mantel aus vorzügl. Ottomane- stof, moderne Blusenform 49.00	Woll-Marocain neue bedr. Pullover Muster, ca. 90cm, Mtr. 2.75 Pulloverstoffe Reinelein vorzügl. Qual., neue mod. Muster, ... Mtr. 2.90 Cord-Velours Reinelein, schwere Qual. f. Mäntel mod. Farb., ca. 140cm Mtr. 4.90 Reinelein, Tuschschotten in neuen Herbstmust. ca. 100 cm, ... Mtr. 5.25
Seidenstoffe	Schürzen
Crêpe de Chine schwarz, weiß u. neue Farben, ca. 100cm Mtr. 4.90 Reineleider Taft schottisch kariert, schwarz-weiß, farbig, ca. 90 cm Mtr. 7.80 Ottomane kunstseid. Ripps (Mäntel, 90cm Mtr.) 5.90 Körper Velvet schwarz od. farbig, ca. 70, Mtr. 5.80	Gummi-Schürzen für Damen 0.95 Zierschürze weiß, mit Stickerei 0.75 Hausschürze gest. Gingham, Wiener Form 1.20 Schmuckschürze Punktmoll, reich mit Einsatz und Ansatz verziert 2.25

Taschentücher

Damentücher Leinen- Batist mit Hohlsaum, 3 Stück Reinelein, gestreift, 3 Stück 0.95 1.15	Herrentücher weiß Linon mit buntem eingewebten Kanten, ... 3 Stück Reinelein, weiß, gestäumt 40cm 3 Stück 1.75
---	---

Montag, Dienstag, Mittwoch
im Einrichtungshause, Eingang Königstr. 7

Austige fertiger Brautwäsche-Ausstattungen

